

# Westfälische Nachrichten Warendorf

vom 19.04.2024

Kooperation von Kulturreferat des Westpreußischen Landesmuseums und MGW

## Gemeinsam Spuren suchen

**WARENDORF.** Am gestrigen Donnerstag hat Kulturreferat des Westpreußischen Landesmuseums mit dem Mariengymnasium Warendorf eine Exkursion nach Münster unter dem Titel „Spuren des nationalsozialistischen Regimes und Mahnrorte in Münster“ unternommen.

Zum Hintergrund erläutert das Museum in einer Pressemitteilung: Das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen zeigte vom 2. Februar bis zum 31. März dieses Jahres die Wanderausstellung „Den Tätern auf der Spur: Polizeiliche NS-Verbrechensorte in Polen“ der Villa ten Hompel in den Räumlichkeiten des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf. Die Ausstellung stellte weniger bekannte Orte wie Józefów, Majdanek oder Zamość dar – alles Tatorte des Holocaust – an denen gewöhnliche deutsche Polizisten zu Mördern wurden.

Über die Laufzeit dieser Ausstellungspräsentation in Warendorf wurde ein umfassendes Begleitprogramm angeboten – mit einer szenischen Lesung über das Wirken von Janusz Korczak oder auch einem Vortrag von Uwe Neumärker über die Arbeit der Bundesstiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas sowie ein Gespräch mit Angelika Sturm über die



Auch der Zwinger in Münster stand bei der Exkursion des Kooperationsprojektes zwischen dem Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen und dem Mariengymnasium Warendorf auf der Agenda für einen Besuch.

Foto: privat

Deportationen der münsterländischen Juden nach Riga vor 83 Jahren.

Zudem wurde mit den Oberstufenkursen des Mariengymnasiums Warendorf ein Bildungsprojekt im Rahmen einer Schulkooperation umgesetzt, darunter fanden neben einem Workshop zur Ausstellung Diskussionsrunden statt. Als abschließende Maßnahme unternahmen jetzt die Oberstufenkurse des

Mariengymnasiums Warendorf eine Exkursion nach Münster, um dort Spuren der nationalsozialistischen Diktatur zu erarbeiten. Hauptaspekt der eintägigen Studienfahrt: Der Besuch mit einer Führung durch die Villa ten Hompel, dem damaligem Sitz des Befehlshabers der Ordnungspolizei im Wehrkreis VI zwischen 1940 und 1944.

Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von

den Geschichtslehrerinnen Sandra Benteler und Stephanie Taube sowie von Magdalena Oxfort, Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen.

Auf der Agenda stand an diesem Tag auch ein Bezug zur Gegenwartskunst – bei der Besprechung von Silke Wagners Arbeit „Münsters Geschichte von unten“ sowie durch einen Beitrag zu den Skulptur Projekten Münster 07 über Paul Wulf, der 1938 zwangssterilisiert wurde, zeitlebens über seine Geschichte informierte und um die Anerkennung seines Falls als Straftat kämpfte.

Weitere Stationen waren Martha Roslers Arbeit „Unsettling the Fragments (Eagle)“ vor dem Eingang der Einkaufspassage „Arkaden“ für die Skulptur Projekte Münster 07 sowie eine Führung durch den Zwinger an der Promenade. Dieser erfuhr im Laufe seiner Geschichte eine vielfache Umnutzung – während der NS-Zeit diente er als Inhaftierungs- und Hinrichtungsstätte der Gestapo. Die Künstlerin Rebecca Horn realisierte anlässlich der Skulptur Projekte in Münster 1987 die Installation „Das gegenläufige Konzert“, eine Arbeit, die auf die Gräueltaten innerhalb der Zwingermauern hinweist.